



Die Pflanze ist einjährige, krautige, mit  
 einem dicken, fleischigen Wurzelstock, aus dem  
 ein aufrechter, stielartiger Stängel mit  
 gegenständig sitzenden, eiförmigen, oberseits  
 glänzenden, unterseits mattgrünen Blättern  
 entspringt. Die Blätter sind am Grunde  
 gestutzt oder abgerundet, am oberen Ende  
 zugespitzt, mit einer feinen, netzartigen  
 Adernzeichnung. Die Blüthen sind in  
 dichten, kugeligen Köpfen an den Enden  
 der Stängel und in den Achseln der Blätter  
 sitzend. Die Köpfe sind von einem  
 fleischigen, dicken, weißlichen Kelch  
 umgeben, der sich bei der Blüthezeit  
 öffnet und in mehrere, längliche, weißliche  
 Blüthenblätter zerfällt. Die Blüthen sind  
 klein, weißlich, mit einem gelben  
 Fruchtknoten. Die Früchte sind kleine,  
 runde, braune Nüsse, die an einem  
 dicken, fleischigen Stiel sitzen.



Erklärung der Kupfertafel 37. Ein Theil der Wurzel nebst der Basis des Stengels, der obere blüthen- und fruchttragende Theil desselben und ein Wurzelblatt in nat. Gr., a) Die Frucht mit ihren Hüllen und b) dieselbe mit geöffneten Hüllen vergr., c) ein Achaenium nat. Gr., d) dasselbe vergr. und e) quer durchgeschnitten.

## Saponaria officinalis.

*Syst. sex.* Decandria Digynia. — *Syst. nat.* Caryophyllaceae Juss.

*Char. gen.*: Kelch: (durch Verwachsung) einblättrig, 5zählig, cylindrisch oder bauchig, am Grunde ohne Schuppen. Kronenblätter: 5, lang genagelt. Staubgefäße: 10. Griffel: 2. Kapsel: länglich, einfächrig, an der Spitze mit zurückschlagenden Zähnen aufspringend. Saamenträger: mittelständig, dick. Saamen: viele.

*Char. speciei*: Wurzel: lang hinkriechend. Blätter: ei-lanzettlich, nervig, glatt. Blumen: afterdoldig-büschelig. Kelch: kahl.

*Synonyme*: *Saponaria officinalis* L. u. aller Autoren. — Deutsche: Seifenkraut, Speichel-, Wasch-, Maden-, Spatzen-, Schlüssel-Wurzel oder Kraut, Hundsnelke u. s. w.

*Vaterland*: Auf Grasplätzen, an Hecken, Gärten, Kirchhöfen, in und bei Dörfern, im mittlern und südlichen Europa, von Podolien bis Spanien, von England bis Italien. Blüht vom Juli an bis zu Ende des Sommers.

*Beschreibung*: Wurzelstock: lang hinkriechend, rund, gelenkig, ästig, aussen bräunlich, innen weiss, an den Gelenken Wurzel treibend. Stengel:  $1\frac{1}{2}$  — 3 F. hoch, rund, gelenkig, nach oben hin ästig, beblättert, röhrig, glatt, kahl oder mit ganz feiner Behaarung. Blätter: gegenüber, an der Basis verbunden, breit oder ei-lanzettlich, nach unten verschmälert, spitz, 3 — 5 nervig, ganz kahl. Blumen: am Ende des Stengels und einiger kurzen Seitenzweige aus den obern Blattwinkeln in gedrängten Afterdolden, fast büschelförmig. Die Verästelungen des Blütenstandes durch gegenüberstehende kleine spitze Deckblätter unterstützt. Kelch: kaum etwas bauchig, fast Zoll lang, ganz fein behaart, grün mit purpurbrauner Färbung, besonders nach der Spitze, Zähne zugespitzt. Kronenblätter: gross, blass rosenroth, mit ausgerandeter Platte, an deren Basis 2 spitze Zähne. Staubgefäße und Griffel: hervortretend.

Kapsel: 4zählig. Saamen: schwarzbraun, fein gekörnt, fast nierenförmig.

*Off:* Radix Saponariae. — Der Wurzelstock gereinigt und getrocknet aufbewahrt. Geschmack des frischen anfangs milde schleimig, später bitter scharf und kratzend, diese Bitterkeit und Schärfe verliert sich beim Trocknen.

*Chemische Beschaffenheit:* Der eigentlich wirksame Stoff dieser Wurzel ist das Saponin (Pflanzenseifenstoff, kratzender Extractivstoff nach Pfaff.) welcher braun, durchsichtig, hart und brüchig, die Feuchtigkeit d. Luft nicht merklich anziehend, von ganz eigenthümlichem auf der Zunge beissendem und anhaltend im Halse kratzendem Geschmack. In Wasser löst es sich leicht auf und bildet eine schwach gefärbte Flüssigkeit, welche beim Schütteln stark schäumt; auch in wässrigem Alcohol, Aether und äth. Oelen löst es sich, schäumt aber nicht. Ausserdem befinden sich harzige, gummige und stärkemehlartige Stoffe in der Wurzel. In dem Dekokt des Krauts vor der Blüthe, hat Osborne einen in farblosen Prismen kristallisirenden Stoff gefunden, welcher ausgezeichnet bitter schmeckt, weder alcalische noch saure Eigenschaften zeigt.

*Nutzen:* Man hat das Kraut und die Wurzeln dieser Pflanze häufig zum Waschen der Wäsche und Schaafe anempfohlen, jedoch scheint es eben nicht angewendet zu werden. In der Medicin findet die Wurzel Anwendung bei Krankheiten des lymphatischen und Gefässsystems, indem sie ähnlich der Senega, obgleich schwächer, wirkt, daher bei Scrofeln, Atrophie, Unterleibskrankheiten, Gelbsucht u. s. w., besonders im Extract und in Abkochungen.

Erklärung der Kupfertafel 38. Die Wurzel mit den untern Theilen des Stengels und der obere blühende Theil desselben, a) der Kelch, b) ein Krönenblatt, c) Staubgefässe und Stengel, d) der Stengel allein, e) der Saamenträger mit dem Saamen; alles in nat. Gr., f) der Saamen in nat. Gr. und vergrössert.

Sal-